

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Design

Studiengang New Craft Object Design

Partneruniversität Accademia di Belle Arti Bologna

Land Italien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

☐ WiSe 2024/ 2025

☒ SoSe 2025

Einverständniserklärung:

☒ ja ☐ nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht
anonymisiert auf den Internetseiten des International Office
der HSD veröffentlicht bzw. an
interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Bewerbung für meinen Erasmus-Aufenthalt verlief insgesamt ganz gut. Besonders hervorzuheben ist der sehr herzliche Kontakt zur Koordinatorin vor Ort. Sie war stets freundlich und hilfsbereit, was mir bei der anfänglichen Orientierung sehr geholfen hat. Allerdings war die Kommunikation per E-Mail teilweise etwas schwierig – manchmal musste ich sehr lange auf eine Antwort warten oder bekam gar keine Rückmeldung. Gerade im Vorfeld, etwa beim Learning Agreement, hatte ich über Wochen hinweg keine konkrete Rückmeldung erhalten, was bei der Planung natürlich für Verunsicherung gesorgt hat. Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass viele dieser Dinge auch problemlos vor Ort geklärt werden konnten. Mit einer gewissen Flexibilität und Gelassenheit kommt man gut durch.

Nach meiner Ankunft wurde ich an der Accademia sehr herzlich empfangen. Der sogenannte "Welcome Day" war ein echtes Highlight zu Beginn meines Aufenthalts. An diesem Tag wurden nicht nur alle wichtigen organisatorischen Informationen vermittelt, sondern auch gezielt Möglichkeiten geschaffen, um die anderen Erasmus-Studierenden kennenzulernen. Wir wurden zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen, besuchten Museen und konnten uns so in einer angenehmen Atmosphäre miteinander vernetzen. Das hat mir den Einstieg erheblich erleichtert und ich konnte bereits vor dem offiziellen Start der Kurse mich mit anderen austauschen. Ich fühlte mich vor Ort willkommen und gut aufgenommen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Wohnungssuche in Bologna stellte sich für mich als etwas schwieriger heraus. Bereits im Vorfeld hatte ich viel über Scams gehört. Das machte mich sehr vorsichtig, und ich war nicht bereit, eine Unterkunft zuzusagen oder gar eine Kaution zu überweisen, ohne die Wohnung vorher persönlich gesehen zu haben. Deshalb habe ich mich entschieden, ein paar Tage vor Semesterbeginn anzureisen, um vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen.

In diesen vier Tagen habe ich intensiv gesucht – über Plattformen wie Facebook, HousingAnywhere und Idealista, und ich habe jede Anzeige, die einigermaßen seriös wirkte, kontaktiert. Letztendlich hatte ich Glück und konnte noch ein passendes Zimmer finden. Viele meiner Mitstudierenden hatten ihre Unterkunft bereits im Vorhinein organisiert, was bei den meisten auch gut funktioniert hat. Dennoch würde ich persönlich immer empfehlen, wenn möglich, die Wohnung vor Ort zu besichtigen oder zumindest per Videoanruf einen Eindruck zu bekommen.

Einige meiner Freunde haben im Laufe des Semesters ihre Unterkunft noch einmal gewechselt – sei es wegen der Lage, der Mitbewohner oder einfach, weil sich neue, bessere Möglichkeiten ergeben haben. Daher mein Tipp: Wenn möglich, nicht gleich für das ganze Semester etwas fest buchen, sondern sich ein bisschen Flexibilität offenhalten. Sobald man einmal vor Ort ist, vernetzt man sich schnell und findet deutlich einfacher neue Zimmer oder Wohnungen über persönliche Kontakte und oft auch günstiger.

Generell ist die Suche vor Ort einfacher als online. Wer gerne mitten im Geschehen ist, dem würde ich empfehlen, etwas innerhalb der Stadtmauer zu suchen. Dort kann man alles zu Fuß erreichen und ist mitten im studentischen Leben. Etwas außerhalb zu wohnen ist aber ebenfalls sehr charmant – es wirkt ruhiger, mehr locals, und mit dem Fahrrad ist man schnell überall. Öffentliche Busse fahren zwar regelmäßig, aber nicht die ganze Nacht durch.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

Das Studium an der Accademia in Bologna unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem, was ich von meiner Heimathochschule gewohnt bin. Einer der größten Unterschiede ist sicherlich die Struktur der Kurse – vieles ist hier deutlich freier und weniger durchgeplant. Anfangs kann das etwas verwirrend sein, da es keine zentrale Übersicht über alle Kurse gibt und man sich die Informationen oft selbst zusammensuchen muss. Viele Kurse beginnen außerdem etwas später oder ändern kurzfristig ihre Zeiten oder Räume. Aber nach den ersten paar Wochen ist man da schnell drin. Die freie Wahl der Kurse bietet die Möglichkeit, sehr individuell zu wählen, was einen wirklich interessiert und wo man sich wohlfühlt.

Die Dozent:innen sind größtenteils sehr offen, hilfsbereit und daran interessiert, dass man sich im Kurs wohlfühlt. Trotzdem freuen sich alle, wenn man schon ein bisschen italienisch spricht oder versteht. Oft geht es weniger um klassische Prüfungen, sondern mehr um Projekte, praktische Arbeiten und persönliche Entwicklung. Gerade im künstlerischen Bereich wird viel Wert auf selbstständiges Arbeiten gelegt, was ich als sehr bereichernd empfunden habe. Wer Eigenverantwortung übernehmen kann und sich selbst gut organisiert, wird an der Accademia viel Raum finden, sich auszuprobieren.

Auch die Atmosphäre unter den Studierenden ist sehr angenehm – vor allem, wenn man Italienisch spricht, sind viele offen für Austausch, und man lernt schnell neue Leute kennen, besonders durch gemeinsame Kurse oder Projektarbeiten. Die Sprachbarriere war für mich anfangs manchmal eine Herausforderung, da nicht alle Veranstaltungen auf Englisch angeboten werden und viele italienische Studierende nur begrenzt Englisch sprechen. Gleichzeitig ist das aber eine gute Gelegenheit, schnell Fortschritte in der italienischen Sprache zu machen.

Die Accademia bietet zwar eigene Sprachkurse an, allerdings muss man die Kosten zunächst selbst übernehmen, und die Rückerstattung kann mehrere Monate dauern. Aus meiner Erfahrung würde ich sagen, dass es durchaus bessere Sprachkurs-Angebote gibt – vor allem, wenn man bereit ist, selbst ein wenig Geld zu investieren.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Bologna ist eine sehr lebendige Stadt, in der eigentlich immer etwas los ist – ganz egal, welcher Wochentag gerade ist. Besonders im Frühling, wenn es heißer wird und der Touristenandrang noch überschaubar ist, macht es so viel Spaß das Leben in der Stadt zu erleben. Überall sitzen junge Menschen auf den Plätzen, in Parks oder in den zahlreichen Straßencafés. Der große Park „Giardini Margherita“ wird dann zum Treffpunkt für Studierende – das Leben spielt sich draußen ab: mit Picknicks, Musik, Sport oder einfach nur entspanntem Zusammensein.

Wer der Stadt für einen Moment entfliehen möchte, findet im Süden Bolognas eine wunderschöne, hügelige Landschaft. Hier kann man wandern, kleine Bauernhöfe besuchen und regionale Produkte direkt vor Ort kaufen. An heißen Tagen bietet der Fluss im Süden eine perfekte Abkühlung – ein Ort unter den Studierenden, um der Hitze der Stadt zu entkommen.

Auch das städtische Leben hat viel zu bieten: Bologna ist voll von coolen Bars, jungen Leuten, viel zu leckeren Restaurants und gemütlichen Cafés an fast jeder Ecke. Die Atmosphäre ist offen, lebendig und unkompliziert. Man trifft sich draußen, sitzt auf den Stufen vor Kirchen oder einfach irgendwo auf der Straße – das soziale Leben passiert hier im öffentlichen Raum. Genau das macht Bologna als Auslandsaufenthalt Erfahrung so besonders und liebenswert.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Mein Erasmus-Semester in Bologna war eine unglaublich bereichernde Erfahrung – sowohl akademisch als auch persönlich. Trotz kleiner organisatorischer Hürden zu Beginn, wie der Wohnungssuche oder der manchmal schleppenden Kommunikation, habe ich mich schnell eingelebt und die Zeit vor Ort sehr genossen. Die Stadt lebt vom Austausch, vom Draußensein, von der Offenheit und Energie ihrer jungen Bewohner:innen. An der Accademia hatte ich die Freiheit, mich künstlerisch weiterzuentwickeln, neue Perspektiven zu entdecken und mich selbstständig in mein Studium einzubringen. Bologna ist eine Stadt, die inspiriert, die verbindet und in der man sich sehr schnell zu Hause fühlt. Ich kann einen Aufenthalt dort jeder und jedem nur wärmstens empfehlen.